

Pressemitteilung

16. Juni 2021

Silphie schützt künftig das Grundwasser

Die Stadtwerke Landsberg unterstützen den Anbau der mehrjährigen Energiepflanzen – Kloostergut Landsberg ersetzt Mais in der Biogasanlage – Blütenmeer und dreifacher ökologischer Nutzen ab 2022

Landsberg am Lech. Auf der Gemarkung Pitzling wächst künftig im Wasserschutzgebiet rund um die Teufelsküche die Durchwachsene Silphie. In diesen Tagen hat das Kloostergut Landsberg die empfindliche Saat auf rund 3,5 Hektar in den Boden gebracht. „In den kommenden zehn Jahren werden wir dort das Futter ernten, das die Mikroorganismen unserer Biogasanlage brauchen. Die Silphie ist eine sinnvolle Alternative zu Energiemais“, erklärt Christian Leis, Verwalter des Kloosterguts. Im laufenden Jahr werden die Pflänzlein in einer Maiskultur heranwachsen und so während der wichtigen Anlaufmonate gut geschützt sein. Ab dem kommenden Jahr wird die Silphie dann alleine stehen und beim Wachsen ihr komplettes Potenzial offenlegen: Sie kann nämlich Grundwasserschutz, Artenvielfalt und Klimaschutz auf einmal! Dieser Dreiklang liegt den Stadtwerken Landsberg besonders am Herzen. „Die mehrjährige Pflanze bindet sehr effektiv Stickstoff im Boden und verhindert die Auswaschung von Nitrat. Das ist ganz besonders wichtig im Wasserschutzgebiet“, erklärt Ulrich Heindl, Experte für Wasserqualität der Stadtwerke Landsberg. Deshalb unterstützt das kommunale Unternehmen auch das Anbauprojekt mit einem Zuschuss. Das ist ein freiwilliges Engagement für die grundwasserschonende Flächenbewirtschaftung, die dem Wasserversorger ebenso am Herzen liegt wie dem direkt angrenzenden Zweckverband, dem der Pürgener Bürgermeister Wilfried Lechler vorsitzt.

Drei Meter hohe Pracht ab 2022

Bis zu zwei Meter tief dringen die Wurzeln in den Boden und finden dort Halt und Nahrung. Das macht die Kultur nicht nur widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und Trockenperioden, sondern ermöglicht auch den Humusaufbau im Boden – eine wichtige Maßnahme, um Kohlendioxid aus der Luft in Form von organischer Masse zu binden. Bis zu zehn Jahre verbleibt die Silphie auf einem Standort, sie wächst bis zu drei Meter hoch und bildet im Laufe des Monats August prächtige gelbe Blüten aus. Das ist nicht nur schön anzuschauen: Auch Schmetterlinge, Bienen und allerlei andere Insekten erfreuen sich an einem reich gedeckten Tisch von Pollen und Nektar. Im Herbst werden die Pflanzen abgeschnitten, gehäckselt und als Ganzpflanzensilage für die Versorgung der Biogasanlage konserviert. „Das funktioniert genau wie beim Mais. Nur der muss im darauffolgenden Frühjahr wieder neu gesät werden. Die Silphie treibt aus den im Boden verbliebenden Wurzeln einfach wieder aus“, erklärt Christian Leis. Genau dieser Aspekt ist Franz Geier als Eigentümer der Fläche besonders wichtig, denn Pflug und andere Bodenbearbeitungsgeräte kommen bei der Silphie in den kommenden Jahren nicht mehr zum Einsatz. Das schont den Boden, unterstützt dessen Fähigkeit Niederschlag aufzunehmen und minimiert den betrieblichen Aufwand. Auch die Verwendung von Pestiziden oder mineralischen Düngemitteln ist auf den nun angelegten 3,5 Hektar nicht mehr notwendig. Sobald sich die Durchwachsene Silphie auf der Fläche etabliert hat, erhält die Kultur lediglich die Gärreste aus der Biogasanlage als ergänzende

Pflanzenernährung. „Dadurch schließt sich der natürliche Kreislauf. Und das ist ganz in unserem Sinne als verantwortungsvoller und nachhaltig arbeitender Wasserversorger“, unterstreicht Ulrich Heindl von den Stadtwerken Landsberg. Grundwasser habe ein langes Gedächtnis, deshalb sei es wichtig standortangepasste Maßnahmen im engen Schulterschluss mit der Landwirtschaft zu entwickeln. Solche Partnerschaften setzt das kommunale Unternehmen seit über 25 Jahren um, auch mit benachbarten Zweckverbänden zur Wasserversorgung. Gemeinsames Ziel ist der effektive Schutz der Ressource Grundwasser, aus dem dann Trinkwasser höchster Güte für die Menschen in Landsberg und der Region gewonnen wird.



Bildunterschrift: Auf die Durchwachsene Silphie anstatt Mais setzt das Klostergut Landsberg. Dies ermöglicht eine Kooperation mit den Stadtwerken Landsberg, die diese alternative Energiepflanze besonders im Wasserschutzgebiet rund um das Einzugsgebiet Teufelsküche fördern. Andreas Waimer von der Donau-Silphie-Initiative, Klostergutverwalter Christian Leis und Grundstückseigentümer Franz Geier (v. l. n. r.) freuen sich über eine geglückte Aussaat, die aufgrund nasser Witterung erst Ende Mai erfolgen konnte. (Foto: Stadtwerke Landsberg KU, zum Abdruck frei)



Bildunterschrift: Christian Leis, Klostergutverwalter, und Ulrich Heindl, Experte für Wasserqualität der Stadtwerke Landsberg bei der Aussaat der Durchwachsenen Silphie. (Foto: Stadtwerke Landsberg KU, zum Abdruck frei)

„Für mich und
meine Stadt“



STADTWERKE
LANDSBERG

Ansprechpartnerin für die Presse:

Pia Wiedenbruch

turnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

pr@stw-landsberg.de

www.stw-landsberg.de